

Suche nach dem Zinn des Lebens

HANDWERK Er hat das Zinn schon mit der Muttermilch aufgesogen. Heute ist Stefan Dörr der oberste deutsche Zinnmeister.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED NIKOLAS PELKE

Weigelshofen – Stefan Dörr ist das, was viele einen „coolen Typ“ nennen würden. Schwarze Lockenmähne, lässiger Schnauzbart. „Und Sie sind Bundesvorsitzender des Zinngießerhandwerks?“, fragt Josef Hofbauer, Moderator des Abends „FT bei uns in Weigelshofen“ verblüfft. „Nicht ganz! Ich bin Bundesverbandspräsident des Deutschen Zinngießerhandwerks.“ Wow!

Wie er dazu gekommen ist? „Alles erblich“, sagt Stefan Dörr. Sein Urgroßvater Karl hat 1911 in Nürnberg damit angefangen. Die nächste Generation, Großvater Karl, hat den Zinnlöffel weitergegeben. Und der Vater (nein nicht Karl, sondern Günther) hat seinen Stefan bereits als Bub für das „zinnvolle Handwerk“ begeistert. Heute ist der 45-Jährige aus Weigelshofen der Zinngießer in Deutschland schlechthin.

Automatischer Weg zur Arbeit

Die Konkurrenz ist mittlerweile allerdings überschaubar. „Ende des 19. Jahrhunderts hat es noch fast 900 Zinngießereien gegeben. Nur in Bayern! Heute gibt es noch 22 in ganz Deutschland. Und nur noch neun Zinngießer produzieren noch“, erzählt Dörr.

Zinnsoldaten sind nicht sein Metier. Dennoch macht Dörr aus Zinn wahre Kunstwerke – von der gotischen Karaffe bis zum barocken Kronleuchter. Die Schnörkel der barocken Formen sind sein Steckenpferd. Allerdings ist diese Stilepoche auch verschwenderisch aufwändig in der Herstellung. Für eine einzige formschöne Zinnkanne han-

„Ich bin Bundesverbandspräsident des Deutschen Zinngießerhandwerks.“



Stefan Dörr
Zinnmeister

tiert der Meister einen ganzen Arbeitstag in seiner Gießerei.

Ob er sich nicht die Arbeit leichter machen könne, will Josef Hofbauer wissen. Automatisierung und so. „Ich gehe jeden Tag automatisch in meine Werkstatt. Das ist aber das einzige Automatische“, sagt Stefan Dörr, der sogar eine Gürtelschnalle aus Zinn trägt. Er verkauft in Deutschland und Österreich auf Mittelaltermärkten. „Wir sind viel unterwegs.“ Demnächst will er die Zinnkunst auch nach England und Norwegen bringen. Immer an den Wochenenden. Unter der Woche arbeitet er in seiner Werkstatt in Weigelshofen. Die ist übrigens im Mühlwiesenweg 4. Wo? Natürlich in Weigelshofen. Oder im Netz unter www.zinnmeister.de.



Viele weitere Bilder finden Sie auf www.inFranken.de



Der Zinnmeister Stefan Dörr aus Weigelshofen mit einer handgemachten Karaffe aus Zinn. Fotos: Barbara Herbst



Ein Kommandant für alle Fälle: Helmut Amon hat nicht nur die 1000-Jahr-Feier von Weigelshofen auf die Beine gestellt. Er hat auch bei „Der FT bei uns in...“ fleißig mitgeholfen. Herzlichen Dank!

An Pfingsten geht es los

Weigelshofen – Über 50 Kilometer sind es zwischen Weigelshofen und Marienweiher. Die Mitglieder des Wallfahrtsvereins Weigelshofen laufen diese Strecke sogar zu Fuß. Jedes Jahr lädt der Verein alle Gläubigen dazu ein, von Weigelshofen gemeinsam zur berühmten Basilika nach Marktleugast zu pilgern. Die Pilger ziehen immer pünktlich zu Pfingsten los. np

Bei Wind und Wetter

Weigelshofen – Josef Schmidt trägt Tag für Tag in Weigelshofen den „FT“ aus. Jeden Morgen steht er auf, um die Zeitung druckfrisch in die Briefkästen zu werfen. Und das seit 32 Jahren! Die Forchheimer Redaktion dankt Herrn Schmidt für diese Treue. ft



Tun nur so, als ob sie sich streiten: Fredi Nagengast und Maria Götz von der Eggerbachbühne. Fotos: Barbara Herbst

Im Eggerbachtal spielen „sie“ gerne Theater

Weigelshofen – Was gibt es schöneres, als einfach nur Theater zu machen? „Nichts!“, dachte sich Fredi Nagengast und startete kurzerhand einen Aufruf im Eggerbachtal: „Suche Schauspieler!“ Und tatsächlich meldeten sich gleich elf Mimen. Die gründeten ausnahmsweise keinen Fußball- sondern einen Theaterverein.

Aber seit zwei Jahren bleibt der Vorhang im Eggerbachtal geschlossen. Nein, nicht dass der Truppe der Stoff ausgeht. „Es fehlen einfach die Männer“, sagt Fredi Nagengast und seufzt. Da-

bei juckt es dem Regisseur und Schauspieler, der rein äußerlich durchaus an den Österreicher Peter Weck erinnert, derzeit besonders in den Fingern.

Schließlich steht die neue Spielzeit vor der Tür. Zwischen Januar und März wollen sie wieder im Eggerbachtal auf der Bühne stehen. Und dass die Truppe durchaus keine Gurken-truppe ist, zeigten Fredi Nagengast und Maria Götz am Dienstagabend in einem Sketch kurzerhand selbst auf der improvisierten Bühne. Die Story ist schnell erzählt. Eine Park-

bank. Darauf Frau und Mann. Wer macht den ersten Schritt? Dann sie: „Sie kenne ich doch!“ Dann er: „Nicht, dass ich wusste.“

Dann zeigen die Zwei doch Interesse am anderen Geschlecht. Das Paar auf der Bank versucht gemeinsam die Frage zu enträtseln: Woher könnte man sich kennen? Und dieser Versuch ist natürlich sehr witzig. „Auf dem Dorf spielt man lustige Stücke“, sagt Nagengast. Übrigens: Männer (und Frauen) können bei Fredi Nagengast unter 09545/5281 vorsprechen. np

Das Spiel des Jahres steigt zur Kerwa

Weigelshofen – Es ist eine Binsenwahrheit im Fußball: „Das nächste Spiel ist immer das schwerste.“ In diesem Fall trifft der Spruch aber ausnahmsweise wie die Faust aufs Auge. Denn an diesem Sonntag um 15 Uhr trifft die DJK Weigelshofen auf den Erzrivalen und Nachbarn aus Eggolsheim. Und das ausgerechnet zum Höhepunkt des Kerwa-Wochenendes in Weigelshofen.

Trainerwechsel vor Derby

Zugegeben, die Kicker aus Weigelshofen spielen „nur“ gegen die Zweite Mannschaft aus dem großen Nachbarort. Aber trotzdem: Derby ist Derby! Und außerdem hätte es den Fußballclub aus Weigelshofen noch schlimmer erwischen können, wenn im letzten Jahr nicht der Fußball-Gott seine Hand im Spiel gehabt hätte. „Wir sind mit drei blauen



Wolfgang Nagengast

Augen in der letzten Saison davongekommen“, sagt der Vorsitzende des Sportvereins, Wolfgang Nagengast. Derzeit belegt die DJK den vorletzten Platz in der Tabelle. „Gestern hab' ich den Trainer Erhan Polat entlas-

sen“, offenbart Nagengast am Dienstagabend im Gasthaus Pfister. Damit am Kerwa-Wochenende gegen den Nachbarn aus Eggolsheim ein Sieg gelingt, vertrauen die Weigelshofer nun wieder auf Trainer Manfred Gößwein.

Baum mit Bloommussigg

Die Kerwa in Weigelshofen startet am Freitag um 17 Uhr am Sportplatz. Begleitet von der Weigelshöfner Bloommussigg wird am Samstag ab 14 Uhr der Baum aufgestellt. Anschließend geht es im Sportheim gemütlich zu. Markus Brand steht am Abend auf der Musikbühne.

Der traditionelle Frühschoppen beginnt am Sonntag bereits ab 9.30 Uhr. Am Nachmittag steigt dann das „Spiel des Jahres“. Zum Abschluss gibt es am Montag zum Mittagessen Schäufelra und Kalbsbraten. c np

Blick in das Gästebuch des Fränkischen Tags in Weigelshofen

Lieber FT,

es war ein super Abend mit Euch. Ihr könnt ja über alles vom Dienstag ganz ausführlich berichten.

Dann ist er (der Fränkische Tag) auch mal in der Ausgabe am Donnerstag etwas dicker.

Liebe Grüße,
Klothilde und
Reiner Huberth

